



FRIEDEN MIT DER NATUR

Satish Kumar

Übersetzung: Laura Spies

Wenn wir an *Natur* denken, denken wir an Wälder, Bauernhöfe, Flüsse, Berge und Tiere. Wir denken nicht an den Menschen als integralen Bestandteil von ihr. Wir trennen den Menschen von der Natur. Diese Trennung zwischen Mensch und Natur ist ein grundlegendes Missverständnis und die eigentliche Ursache der ökologischen Krise.

Was ist Natur? Wörter wie »natal«, »nativ«, »nativity« und »Natur« entstammen derselben Wurzel. All diese Wörter haben mit Geburt zu tun. Als die Europäer am Weihnachtstag, dem Geburtstag von Jesus Christus, in Südafrika landeten, taufte sie diese Stadt Natal!

Wer und was auch immer geboren wird, ist Natur. Der Mensch wird geboren, also sind auch wir Natur. Wir sind ebenso sehr Natur wie Bäume, Vögel und Schmetterlinge Natur sind.

Ob Menschen oder Tiere, Wälder oder Blumen, Berge oder Sanddünen – die Natur besteht aus denselben vier Elementen: Erde, Luft, Feuer und Wasser. Das Wort *human* (dt.: Mensch) ist verwandt mit »Humus«. Und Humus bedeutet auf Lateinisch »Erde«. Der Mensch ist buchstäblich ein Bodenwesen. Es gibt also keinen Unterschied zwischen der Natur und dem Menschen. Um Frieden mit der Natur zu schließen, müssen wir begreifen und erkennen, dass Natur und Mensch eins sind. Der Mensch ist nicht von der Natur getrennt. Wir *sind* Natur.

Es gibt noch ein zweites Missverständnis. Es wird oft geglaubt, dass Bewusstsein eine rein menschliche Eigenschaft sei. Der Mensch

habe Bewusstsein, aber der Rest der Natur sei nur eine Ansammlung unbelebter Objekte. Viele Menschen denken, dass die Erde ein toter Felsen und die Natur eine Maschine sei. Deshalb sei der Mensch der Natur überlegen und könne mit ihr machen, was er will. Die Natur sei lediglich ein Objekt, das zum Nutzen des Menschen ausgebeutet wird. Die Natur sei lediglich eine Ressource für die Produktion von Gütern, die von den Menschen konsumiert werden. Die Natur sei nur ein Mittel zum Zweck. Der Zweck ist hier Wirtschaftswachstum, industrielle Expansion und Gewinnmaximierung.

Um Frieden mit der Natur zu schließen, müssen wir diese beiden groben Missverständnisse korrigieren. Wir müssen unsere Annahmen revidieren. Das Ziel sollte sein, die Unversehrtheit der Natur zu bewahren und die Würde des Menschen zu stärken. Die Wirtschaft, die Industrie, das Geld, das Geschäft, der Gewinn, die Produktion und der Konsum sind alles Mittel zum Zweck. Das Endergebnis der Wirtschaft sollte darin bestehen, das Wohlergehen des gesamten Planeten Erde, einschließlich des menschlichen Wohlergehens, zu gewährleisten. Der Mensch ist ein integraler Bestandteil des Planeten Erde.

Wir müssen erkennen, dass die Natur bewusst und intelligent ist. Die Natur ist lebendig. Die Erde ist ein lebendiger Organismus. Sie ist *Gaia*, *Anima Mundi*. Meere, Wälder und Tiere sind unsere Vorfahren. Alle Arten, Menschen und andere, entstammen einer einzigen Quelle des Lebens. Wir alle haben denselben Ursprung. Die Wissenschaftler nennen es Urknall. Die Eingeborenen nennen es »den Großen Geist«. Die Geschichten, Mythen und Worte mögen sich von Kultur zu Kultur unterscheiden, aber die meisten von uns glauben, dass alle Lebensformen aus einer einzigen Quelle hervorgegangen sind.

In der wissenschaftlichen Vorstellung beginnt die Geschichte des Universums mit dem Urknall. Und was aus diesem Urknall hervorgeht, war eine einzige große Explosion von heißem Gas, das aus Energie und Materie bestand. Das Wort Energie kann auch als Bewusstsein verstanden werden. Bewusstsein und Materie entstanden also als ein vollständiges Ganzes, ungeteilt und undifferenziert. Im Laufe

von 14 Milliarden Jahren hat die Evolution hart daran gearbeitet, diese Einheit von Energie und Materie in die Vielfalt zahlloser Arten und Formen zu verwandeln: Erde, Luft, Feuer und Wasser, Wälder und Berge, Insekten und Tiere und schließlich Menschen. Aus der Einheit des Urknalls entwickelte sich die Vielfalt des Lebens. All diese Lebensformen nennen wir »Natur«.

So hat sich das gesamte Universum entwickelt; es ist aus einem einzigen Ursprung hervorgegangen, aus der totalen Einheit von Energie und Materie. Was die Wissenschaftler als »Energie« bezeichnen, nennen Philosophen »Bewusstsein« und religiöse Menschen den »Geist«. Das Bewusstsein oder der Geist und die Materie koexistieren. Das eine kann nicht ohne das andere existieren. So tanzen Einheit und Vielfalt miteinander. Einheit ist nicht Gleichförmigkeit. Vielfalt ist nicht Trennung. So wie die Wolken der Ozeane viele Flüsse bilden, die schließlich wieder in Ozeane münden. In gleicher Weise entstehen alle Lebensformen aus Energie und Materie und verwandeln sich wieder in Energie und Materie zurück. Es ist der ständige Kreislauf des Lebens, die Reise von Geburt und Tod, eine Reise des ständigen Wandels. Geist und Materie stehen in einer ewigen und unendlichen Beziehung. Das eine existiert nicht ohne das andere. Formen verwandeln sich mit der impliziten Energie oder dem Bewusstsein.

Beziehung und Verbundenheit sind die grundlegende Realität des Lebens und des Daseins. Der buddhistische Philosoph Nagarjuna nannte es »wechselseitig bedingtes Entstehen«. In unserer Zeit nannte es der vietnamesische Zen-Lehrer Thich Nhat Hanh »Intersein«. Der hinduistische Weise Shankaracharya nannte es »Non-Dualität«. Der Wissenschaftler Einstein nannte es »Allgemeine Relativitätstheorie«. Werner Heisenberg nannte es »Quantenmechanik«. Sie verwenden zwar unterschiedliche Begriffe, aber im Grunde sagen sie, dass alles mit allem anderen zusammenhängt. Zusammengehörigkeit als Grundlage aller Existenz.

Wir sind alle aus einander gemacht. Wir sind alle miteinander verwandt und verbunden. Wir sind alle voneinander abhängig und

interagieren miteinander. Die Tiere in den Wäldern, die Vögel am Himmel und die Menschen in den Städten sind Mitglieder der einen Erdfamilie. Der Kosmos ist unser Land. Der Planet Erde ist unser Zuhause. Die Natur ist unsere Nationalität. Und die Liebe ist unsere Religion. Es gibt keine Trennung zwischen Mensch und Natur. Die Natur ist heilig. Das Leben ist heilig. Ehrfurcht vor dem Leben, Liebe zum Leben und Mitgefühl füreinander sind die Grundprinzipien der Existenz. Gegenseitigkeit und Füreinanderdasein sind die beiden Hauptbestandteile des Universums. Unser ganzes Gedeihen und Aufblühen beruht auf Wechselseitigkeit.

Aber aus dem einen oder anderen Grund haben wir irgendwann in der Geschichte der Menschheit diesen Sinn für die Einheit in der Vielfalt verloren. Irgendwann in der Vergangenheit haben die Menschen ihren Sinn für das Heilige verloren. Sie begannen zu denken, die Berge, die Wälder und die Tiere da draußen seien die Natur. Wir Menschen seien von der Natur getrennt. Der Mensch stünde über der Natur und sei ihr überlegen. Deshalb könne der Mensch mit der Natur machen, was er will. Der Mensch müsse die Natur erobern und ausbeuten, die Geheimnisse der Natur stehlen und sie sich untertan machen.

Diese tragische Wendung führte zu dem Projekt der Industrialisierung, Urbanisierung und Mechanisierung. Die Industrie begann, die Wälder für kommerzielle Zwecke abzuholzen. Sie begann mit der Massentierhaltung, bei der die Tiere auf engstem Raum in kleinen Käfigen leben mussten. Diese Praxis hält bis heute unvermindert an. Tiere aus der Massentierhaltung wie Kühe, Schweine und Hühner erblicken nie das Licht der Welt. Sie werden unter grausamen Bedingungen geschlachtet. Das ist ein Krieg gegen die Natur.

Industrielle Ausbeuter begannen, Kohle, Öl und Gas abzubauen, um ihre Farmen und Fabriken zu betreiben und ihre Städte zu elektrifizieren. Produktion, Vertrieb und Konsum von Waren und Dienstleistungen wurden zum Markenzeichen von Fortschritt, Wohlstand und Entwicklung. Mehr Autobahnen und Autos, mehr Flughäfen und Flugzeuge, mehr Einkaufszentren und Wegwerfartikel, mehr

Abfall und Umweltverschmutzung wurden und werden zu Symbolen von Zivilisation und Fortschritt. Doch in ihren Auswirkungen sind sie ein Krieg gegen die Natur.

Die dunkle Energie von Kohle, Öl und Gas kam aus den unterirdischen Quellen – die Energie aus der Hölle. Die Menschen haben der Hölle Energie entzogen und damit die Hölle auf Erden geschaffen!

Die Folge sind riesige Mengen an Treibhausgasen, die zur globalen Erwärmung führen, riesige Mengen an Plastik, die zur Verschmutzung der Ozeane führen, riesige Mengen an Abfall, die zur Vergrößerung der Mülldeponien führen. Anstatt friedlich und in Harmonie mit der Natur zu leben, befindet sich die industrielle Zivilisation in einem Krieg mit der Natur. Der »industriell-militärische Komplex« ist ein Krieg gegen die Natur.

Die Menschen sind davon ausgegangen, dass die Natur ihnen gehöre. Sie *besitzen* Bauernhöfe, Felder und Wälder. Sie *besitzen* Tiere, Flüsse und Seen. Sie *besitzen* Öl, Gas und Kohle. Sie *besitzen* Gold, Kupfer und Stahl. Sie *besitzen* alles. Einst besaß eine Klasse dominanter Menschen andere Menschen und behandelte sie wie Sklaven. Heute behandeln wir Tiere, Vögel, Wälder und alle natürlichen Ressourcen wie Sklaven. Es ist eine Form des menschlichen Kolonialismus und des menschlichen Imperialismus über die Natur. Wir glauben nur an die Rechte des Menschen. Die Natur hat unserer Ansicht nach keine Rechte. In der Vergangenheit hat ein Teil der Privilegierten als Herrscher Völkermord betrieben. Jetzt sind es die Kapitäne des Großkapitals und der Industrie, die Besitzer von Großfarmen und Schlachthöfen, die mit Billigung ihrer Regierungen Umweltmord betreiben! Niemand scheint irgendwelche Fragen zu stellen. Die Ideale der Ethik scheinen keinen Eingang in das Bewusstsein der Konsumgesellschaft zu finden. Das Konzept der Moral scheint im Zusammenhang mit der unerbittlichen Ausbeutung, Zerstörung und Verschmutzung der Natur keine Rolle zu spielen.

Das Ideal des Friedens mit der Natur erfordert, dass wir unser Denken vom Konzept des Besitzes auf das der Beziehung wandeln.

Wir haben eine Beziehung zu Tieren und Vögeln, zu Wäldern und Bauernhöfen, zu Bergen und Seen. Die Natur ist keine Ware. Die Natur ist eine Gemeinschaft. Die Natur ist keine Maschine, die Natur ist ein lebendiger Organismus. Die Natur ist kein Objekt, die Natur ist eine Gemeinschaft von Subjekten. Die Natur ist das Leben selbst. Das Leben ist heilig, die Natur ist es auch. Die Früchte der Natur sind Geschenke. Wir müssen sie in Gnade und Dankbarkeit annehmen. Nicht für Glamour und Gier. Das Leben schenkt das Leben, um das Leben zu erhalten. Nicht um Leben zu verschwenden oder zu verschmutzen. Verschwendung und Verschmutzung sind Sünden gegen die Natur. Niemand hat das Recht, Flüsse und Meere, Boden und Luft zu verschmutzen. Die Wirtschaft der Natur ist zyklisch und frei von Verschwendung und Verschmutzung. Im Kreislauf der Natur kehrt alles, was von der Erde kommt, zur Erde zurück. In der Natur gibt es keine Mülltonnen und keine Mülldeponien.

In letzter Zeit haben wir erlebt, dass die Natur zurückschlägt. Brände und Überschwemmungen, Erdbeben und heißes Wetter verursachen große Schäden und viel Leid, auch bei denen, die mit dem Krieg gegen die Natur wenig zu tun haben.

Der Krieg gegen die Natur ist auch ein Krieg gegen den Menschen. So wie die Natur zu einer Ressource für die Wirtschaft geworden ist, wird auch der Mensch als Ressource für die Wirtschaft genutzt. Die Wirtschaftsorganisationen haben Personalabteilungen (»HR«) eingerichtet. »HR« steht für »Human Ressources« (dt.: menschliche Ressourcen). Die Botschaft von Modernität und Materialismus ist laut und deutlich. So wie die natürlichen Ressourcen genutzt werden, um die industrielle Produktivität zu steigern, werden auch die menschlichen Ressourcen genutzt, um die industrielle Produktivität zu steigern. So werden paradoxerweise Natur und Mensch zusammengebracht und zu einer einzigen Ressource gemacht, um die industrielle Produktivität zu steigern. Ganz gleich, wie langweilig und seelenzerstörend industrielle Arbeitsplätze sind, Natur und Menschen werden

geopfert, um die Anforderungen und Ziele des industriellen Paradigmas zu erfüllen.

Um Frieden mit der Natur zu schließen, müssen wir Frieden mit uns selbst schließen, denn wir *sind* die Natur. Wir müssen Zufriedenheit und Mitgefühl in uns kultivieren. Wir müssen uns von der menschlichen Hybris befreien, dass wir der Natur überlegen seien und sie behandeln könnten, wie wir wollen. Es gibt keine Menschlichkeit ohne Demut. Wir müssen erkennen, dass unser Glück nicht von einem immer höheren Lebensstandard und einem immer größeren Besitz an materiellen Dingen abhängt. Die wahren Quellen des Glücks sind Zufriedenheit und Freundlichkeit, Freundschaft und Familie, Kunst und Kunsthandwerk, Poesie und Musik, Schönheit und Einfachheit, das Besteigen von Bergen und das Spaziergehen am Meer, und vor allem wir selbst.

Um Frieden mit der Natur zu schließen, müssen wir Frieden mit allen Menschen schließen, denn auch die Menschen sind Natur. Gewehre, Panzer und Bomben töten Menschen und zerstören die Natur. Um Frieden mit den Menschen zu schließen, müssen wir die Vielfalt der Kulturen, Religionen, politischen Systeme und wirtschaftlichen Aktivitäten feiern. Wir müssen uns an das Prinzip »leben und leben lassen« halten. Wir müssen eine Grundregel respektieren, nämlich dass alle Streitigkeiten nur auf dem Verhandlungsweg und durch Dialog gelöst werden können. Es gibt gute Gründe, für die man sein eigenes Leben opfern kann, aber es gibt keinen guten Grund, für den ein Mensch einen anderen Menschen töten kann. Die gesamte Menschheit muss einen gemeinsamen Schwur leisten, den hippokratischen Schwur: »Erstens: Keinen Schaden anrichten!«

Frieden mit uns selbst zu schließen, Frieden mit allen Völkern der Welt zu schließen und Frieden mit der Natur zu schließen ist also ein zusammenhängendes Kontinuum.



Satish Kumar ist ein indischer Aktivist, Autor und spiritueller Lehrer. Er ist bekannt für seine Arbeit im Bereich der Umweltbewegung und als Friedensaktivist. Er wurde international bekannt, als er in den 1960er-Jahren zu Fuß von Indien nach Amerika ging, um sich für den Frieden und die Umwelt einzusetzen. Kumar ist Mitbegründer des britischen Umweltmagazins »Resurgence & Ecologist« und des Schumacher Colleges. Mit Büchern wie *Elegante Einfachheit – Die Kunst, gut zu leben* oder *Die Kraft der radikalen Liebe* verbreitet er seine Botschaft einer einfacheren, liebevolleren Welt.

<https://campus.dartington.org/schumacher-college>